

21./VIII. 1917

Feindliche Brüder.

Japanische Proteste gegen das Verhalten der Union.

Die Anrisse der Parteilagen, die sich innerhalb des Verbandes gebildet haben, werden schärfer. Japan hat in Petersburg gegen das Vorgehen der Union in Ostasien Protest eingelegt. Die Union benützt den Krieg und die militärische Gesellschaft des Verbandes, um sich aus der russischen Haut Riemen zu schneiden und in Ostasien auf russische Kosten zu bereichern, und es ist bezeichnend, daß dagegen nicht der Betroffene Einsprache erhebt, nicht das in seiner ostasiatischen Stellung schwer bedrohte Rußland, sondern daß Japan protestiert und diesen formellen Protest in Petersburg anbringt. Rußland ist gar nicht mehr imstande, für sich selber das Wort zu ergreifen, es muß in diesem famosen Bündnisse, in das es geraten ist, wehrlos sich ausrauben lassen — nur einer ist an seiner Seite, nicht aus Liebe, sondern aus Klugheit und Eigennutz: Japan. Die japanische Regierung protestiert; sie ermuntert die Russen mit dem Versprechen auf japanischen Beistand, denn beide zusammen wären auch heute noch imstande, die Verbandsgenossen zu zwingen.

Für Japan handelt es sich darum, die beginnende Einkreisung durch die Union in Ostasien zu sprengen und sich das Ausfallstor nach Innerasien frei zu halten; für Rußland steht auf dem Spiele, was durch zweihundertfünfzig Jahre von einer weitausschauenden russischen Großmachtpolitik schrittweise und unermüßlich in Asien erkämpft worden ist. Natürliche Interessen verschiedener Art führen Rußland und Japan zusammen, obwohl sie im Grunde Gegner sind.

Welche Folgen der Protest Japans hervorrufen wird? Schwerlich vermag er die russische Regierung zu einer tatkräftigeren Verteidigung russischen Besitzes gegen die Union zu bewegen. Das Rußland Kerenskis ist derart in der Macht des Angellsachsentums, derart geknebelt durch englisches und amerikanisches Geld, daß es sicher gegen die Union nichts mehr übrig hat. Was kümmert die Gesellschaft von Demagogen, die heute am Ruder ist und von Englands Gnaden sich in ihrer Macht sonnt, welche Riesenschätze für Rußland im fernen Ostasien verloren gehen! Dafür kann man von der Regierung Kerenski-Tsereteli keinen Sinn erwarten.

Japan wird zähneknirschend zuschauen müssen; allein vermag es nichts. England und die Union holen sich indessen die Millionen, die sie für die Söldnerschaft des revolutionären Rußland bezahlen, zehnfach aus den asiatischen Goldminen des russischen Reiches heraus. Es geht nichts über den Idealismus im Verbande der „freien Völker.“

Stockholm, 20. August.

„Stockholms Tidningen“ meldet aus Petersburg: Der japanische Botschafter hat bei der vorläufigen Regierung erste Vorstellungen erhoben wegen der umfassenden politischen und ökonomischen Zugeständnisse, die Amerika in Sibirien und auf der Insel Sachalin eingeräumt wurden, sowie wegen der Konzession zum Bane strategischer Eisenbahnen in Sibirien.

Berlin, 21. August.

Der Pariser „New-York Herald“ meldet: Der stellvertretende Marinesekretär Franklin Roosevelt und Admiral May hatten eine Besprechung. Halbamtlliche Depeschen lassen durchblicken, daß aus der Konferenz eine energische Seepolitik der Vereinigten Staaten hervorgehen soll.